

## Kenntners Markteinschätzung

vom 21.4.2010

**Herzlich willkommen zum zweiten Marktkommentar auf unserer neu gestalteten Homepage. In unregelmäßigen Abständen werde ich an dieser Stelle unsere Einschätzung der Finanzmärkte mitteilen und freue mich auf Ihren Kommentar dazu (siehe unten).**

Die Worte „Eine höchst spannende und interessante Zeit liegt vor uns“ beendete den letzten Marktkommentar im Februar des Jahres. Seitdem hat sich vieles getan:

- die Aktienmärkte verliefen weiter bullish, also nach oben
- die Griechenlandkrise zog die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich
- die Krisenmetalle Gold und Silber verbesserten sich für den EURO-Investor weiter

Vordergründig für den Nicht-Griechen eine gute Zeit. Wirklich? Die Europäische Zentralbank versucht mit allen Mitteln, die Griechen zu einer Konsolidierung ihrer Staatsfinanzen zu bewegen. Es erscheint mir zweifelhaft, ob ein Ausgabeverhalten, das offenbar zur nationalen Mentalität wurde, per „ordre de mufti“ kurzfristig veränderbar ist.

Durch die Focussierung des öffentlichen Interesses (der Mainstream-Medien) auf Griechenland verschwanden die für uns und die Stabilität des EURO noch viel wichtigeren Länder Spanien und Portugal vom Radar des öffentlichen Interesses.

Während deutsche Banken (um deren Geld es bei den Rettungsbemühungen Deutschlands primär geht) in Griechenland nur mit rd. 50 Mrd. EURO investiert sind, ist deren Engagement in Spanien mit über 200 Mrd. EURO deutlich höher oder anders ausgedrückt: deutsche Bank sind in Spanien noch weitaus mehr gefährdet.

Inzwischen hat sich auch die Lage in den USA erheblich zugespitzt. Nach Schätzungen von Branchenexperten ist im Bereich der Gewerbeimmobilien in den nächsten Jahren mit Ausfällen von 1,4 Billionen US-Dollar zu rechnen. Das ist mehr als das Volumen der Subprime-Hypothekenkrise, die bekanntlich der Auslöser dieser Finanzkrise war.

Jüngst meldete auch die Deutsche Bank einen Verlust von mindestens 65 % oder 5,4 Mrd. US-Dollar allein bei ihrem „Reef America Reit III“ – Gewerbeimmobilienfonds. Hohe Kredithebel bei den ursprünglichen Finanzierungen sorgen dafür, dass es bei heute anstehenden Kreditverlängerungen einerseits und angeschlagenen Banken andererseits zu Prolongationsverweigerungen und in der Folge zu Wertverfall und Abschreibungsbedarf kommt.

Ganz aktuell ist nun auf den einschlägigen Internet-Blogs zu lesen, dass vermeintliche konkrete Vorbereitungen für eine Währungsreform in Deutschland unternommen würden mit dem Ziel der Einführung einer DM2 in Deutschland und evtl. in Österreich.. Nun sind solche Gerüchte mit Vorsicht zu genießen. Es liegt in der Natur einer Währungsreform, dass diese plötzlich und ohne Vorwarnung für die meisten Bürger kommt. Es stimmt allerdings seltsam, dass ein journalistischen Schwergewicht wie die „Welt am Sonntag“ vom 18. Mai 2010 ihren Wirtschaftsteil mit einer groß abgebildeten 100-DM-Banknote und der Frage ob die Einführung einer DM2 ansteht, aufmacht. Daneben gibt es zahlreiche Indizien, die Interessierte in den Blogs nachlesen können.

Angesichts der gigantischen Staatsschulden – vor allem um uns herum – könnte aus der Sicht Deutschlands ein Ausscheren aus dem EURO sinnvoll sein. Es wird auf Dauer bei aller Solidarität mit den betroffenen Ländern dem deutschen Steuerzahler kaum zu vermitteln sein, dass sein Steuergeld Verschuldungsmentalitäten anderswo finanzieren soll.

Folge einer Währungsreform wäre das Erstarken der neuen deutschen Währung und der gleichzeitige Absturz des EURO. Deutsche Waren würden somit in Europa deutlicher teurer (schlecht für unsere Exportwirtschaft), Wie es mit dem Preis deutscher Waren im nicht-europäischen Ausland (vor allem Asien und USA) aussieht, hängt von deren währungspolitischen Entscheidungen ab. Daß Deutschland unabgestimmt in einer solchen Frage vorgeht, halte ich für eher unwahrscheinlich..

Für die Geldanlage bedeutet dies vor allem: der Sparer würde die Zeche zahlen. Profitieren würden Edelmetallinvestoren, wie ein Vergleich mit früheren Währungsreformen zeigt. Ob auch Immobilieneigentümer profitieren, erscheint fraglich. Mangels Mobilität wird man schon aus politischen Gründen (Immobilieneigentümer sind in Deutschland eine Minderheit) versuchen durch Sonderbelastungen und -abgaben, die heutzutage dank elektronischer Grundbücher auf Knopfdruck eingetragen werden können, den Rahm vom „Betongold“ abzuschöpfen. Wieder einmal ist klug beraten, wer sein Vermögen diversifiziert und das heißt auch regional diversifiziert anlegt..

Sind solche Gedanken Panikmache oder ein realistisches Szenario? Es ist jedenfalls Zeit, vorbereitet zu sein. Gedanklich und praktisch. Man muß sich wohl bewusst machen, dass sich die Rahmenbedingungen unserer Volkswirtschaften gravierend verändert haben und dies auch Konsequenzen haben wird.

**Zur Vorbereitung dient auch unser Seminar „Geldanlage in stürmischen Zeiten“, das am 17.Mai 2010 in Bonn stattfindet, zu dem ich Sie herzlich einlade. Mal sehen, was bis dahin alles passiert ist.**

Anmelden können Sie sich über den Button „Veranstaltungen“ auf dieser Homepage.

Wäre doch schön, Sie dort zu sehen.

**Herzlichst**

**Ihr Dirk Kenntner**

**Kenntner GmbH · Poppelsdorfer Allee 114 · 53115 Bonn · Tel. 0228-3893980**